



Tragischer Ballon-Absturz bei Abbesbüttel: Nach dem Unfall ermitteln Polizei und Staatsanwaltschaft gegen den Piloten (69).

Ballon-Unglück: Polizei ermittelt gegen den Piloten

Absturz bei Abbesbüttel: Drei Verletzte weiter in Klinik

(ust) Nach dem tragischen Absturz eines Heißluftballons bei Abbesbüttel (AZ berichtete) ermitteln Staatsanwaltschaft Hildesheim und Gifhorner Polizei wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung gegen den Piloten (69) aus Hannover. Bei dem Unfall am Sonntagabend wurden zwölf Personen verletzt.

Bei den Ermittlungen arbeitet Gifhorns Polizei eng mit den Experten der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung in

Braunschweig zusammen. Deren Sprecher teilte gestern mit, dass auch Wetterdaten zum Zeitpunkt des Unglücks ausgewertet werden. Zudem würden die Ballonhülle sowie der Korb genau überprüft. Ein Ergebnis der Untersuchungen erwartet Gifhorns Polizei bereits am Donnerstag.

Drei Schwerverletzte – ein 61-Jähriger und zwei Frauen (40 und 48 Jahre alt) – hätten innere Verletzungen erlitten, so Gifhorns Polizeisprecher Thomas Reuter. Sie würden noch immer im Städtischen

Klinikum in Braunschweig behandelt, seien jedoch inzwischen außer Lebensgefahr.

Zu dem Unglück auf einer Wiese in Abbesbüttel war es am Sonntag gegen 19.15 Uhr gekommen. Beim Landen wurde der Ballon – im Korb befanden sich 13 Mitfahrer – von einer Böe erfasst.

Der Korb krachte erst gegen eine Hecke, driftete durch mehrere Vorgärten, zerstörte dabei Zäune und prallte im Anschluss gegen eine Garage. Dabei entstand hoher Schaden.